

Hindenburg mit aller Schöffheit abgelehnt, so tritt die Landvolkspartei mit Entschiedenheit für Hindenburg ein, wobei sie gerechterweise dessen intensive Bemühungen zugunsten der Landwirtschaft, insbesondere der östlichen, voll anerkennt. Doch scheint der größere Teil des Landvolkes dem Grafen Kaldreuth zu folgen. Nun aber bildet diese vorwiegend in Ostpreußen wurzelnde, mit der Deutschnationalen Volkspartei besonders stark verbundene Organisation mit der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine und dem von Dr. Fehr geführten, an Mitgliederzahl nicht sehr starken Bayerischen Bauernbund die sogenannte Grüne Front. Dieser Zusammenschluß ist aus wirtschaftspolitischen Gründen erfolgt, um für die Landwirtschaft besondere Stütze im Kampf für ihre stark gefährdeten Belange zu gewinnen. Man hat die Aktivität der Grünen Front immer wieder feststellen können. Wenn man aber die letzten Kundgebungen des Grafen Kaldreuth sich ansieht, so kann man doch den Gedanken nicht von der Hand weisen, daß die Sprache, die er führt, und die Sprache, die der Reichstagsabgeordnete Dr. Hermes, der Präsident der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, führt, schlecht auf einen gemeinsamen Renner zu bringen sind. Und man wird bestärkt in dieser Ansicht, wenn man die Worte vernimmt, die Dr. Hermes am Sonntag in Köln im Landvolksparteitaglichen Beirat der Rheinischen Zentrumsfraktion gesprochen hat. Ist dem Präsidenten des Reichslandvolkes kein Wort scharf genug, um die Ablehnung des von Brüning geführten Regierungsfalles zu betonen, fordert er mit Hilfer und Hugenberg den Rücktritt des Kanzlers, stellt er ihn schon fast als einen Verbrecher am deutschen Volk hin, so erklärte Dr. Hermes nach dem Bericht der „Kölnischen Volkszeitung“ in der erwähnten Kundgebung, rheinischer Bauern folgendes:

Der Kurs der Außenpolitik des Reichskanzlers Dr. Brüning müsse volle Zustimmung finden. Für im Schritt weiser Einflussnahme auf das Ausland sei eine Besserung möglich. Hierbei gelte es Aufgaben zu erfüllen, die von dem leitenden Staatsmann über übermenschliche Kräfte verlangten. Die christliche Bauernschaft stehe in unerschütterlichem Vertrauen zur Regierung Brüning, die eine sichere und zielklare Führung des Staats schaffes gewährleiste. Dabei sei es für Deutschland von besonderem Vorteil, daß in der Person des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg an der Spitze des Reiches ein Mann stehe, der sich in seiner nun zu Ende gehenden Amtsperiode das Vertrauen der ganzen Welt erworben habe. Auch die deutsche Landwirtschaft, deren Interessen Reichspräsident von Hindenburg immer gefördert habe, habe allen Grund, dieser bewundernswerten Persönlichkeit unbedingte Treue zu halten.

Hierzu wurde unter begeisteter allseitiger Zustimmung noch eine Entschließung angenommen, in der sich der Landvolkspartei der Rheinischen Zentrumsfraktion, mit voller Begeisterung und in der Überzeugung, damit am besten dem Vaterlande und den berechtigten Interessen der Landwirtschaft zu dienen, hinter die Deutsche Zentrumsfraktion in ihrem Eintreten für die Wiederwahl Hindenburgs stellt und erwartet, daß alle Zentrumsbauern dieser Parole folgen und durch die Wahl Hindenburgs den Mann an die Spitze des Reiches stellen, der in der Größe seiner Persönlichkeit und in der Unantastbarkeit seines Charakters der würdigste Repräsentant des Deutschen Reiches und der zuverlässigste Bürger für die erfolgreiche Anbahnung einer besseren Zukunft ist. Nimmt man dazu noch eine zweite einstimmig angenommene Entschließung, in der der notwendige Schutz für die Veredelungswirtschaft und gegenüber der ausländischen Unterbietung eine Einfuhrkontingentierung verlangt, aber radikale Bestrebungen jeder Art abgelehnt werden, so muß man doch sagen, daß in all diesen Worten eine wesentliche andere Volksmeinung zum Ausdruck kommt, als in den Kundgebungen des Grafen Kaldreuth, die Dokumente eines heftigen Radikalismus sind. Nun war es gewiß eine Zentrumsversammlung, die in solcher Weise sich geäußert hat. Aber ihre Teilnehmer stimmen doch nicht nur in ihren allgemeinen politischen Anschauungen, sondern insbesondere auch in ihrem wirtschaftlichen Denken mit Dr. Hermes, dem Präsidenten der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, überein. Dazu liegen auch bereits aus Bauernvereinskreisen Kundgebungen für die Wiederwahl Hindenburgs vor. Man sieht also innerhalb der Grünen Front Gegensätze, die außerordentlich tief gehen. Und damit ergibt sich von selbst die Frage: Was ist heute noch die Grüne Front? Eine wirtschaftspolitische Organisation, mag sie noch so loser Art sein, kann u. U. unmöglich einem gemeinsamen Ziele dienen, wenn sie einerseits wie die von Dr. Hermes repräsentierte christliche Bauernschaft, unerschütterliches Vertrauen zur Regierung Brüning hat, in Treue zu Hindenburg steht und jeden Radikalismus ablehnt, und wenn sie andererseits wie der von Graf Kaldreuth geführte Reichslandvolk und derselben Regierung sorgelegt das schärfste Mißtrauen ausdrückt, ihren Rücktritt fordert, ihre eigenen auch die Wiederwahl Hindenburgs ablehnt und einen agrarpolitischen Radikalismus vertritt, der kaum zu überbieten ist. Die Geister haben sich also schon deutlich gespalten. Ist es möglich, daß unter solchen Umständen die Führer der Grünen Front trotzdem noch gemeinschaftlich operieren?

Düsterberg und Hitler kandidieren gegen Hindenburg.

Kandidatur Düsterbergs für Deutschnationale und Stahlhelm.

CNB Berlin, 22. Februar.

Die Deutschnationale Volkspartei und der Stahlhelm haben sich zu einem „schwarz-weiß-roten Wahlbündel“ zusammengeschlossen. Sie stellen im ersten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl den zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Oberleutnant Düsterberg, auf. Dieser Entschluß geht darauf zurück, daß die NSDAP die Kandidatur Hitlers herausbrachte. In einer General-Mitgliederversammlung des Gaues Berlin der NSDAP, die am Montagabend im Sportpalast stattfand, teilte nämlich der Berliner Gauleiter, Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels den Anwesenden mit, daß

zu erzielen ist, werden jetzt Sonderkandidaten aufgestellt werden. Die Nationalsozialisten halten fest an

Hitler, dessen Einbürgerung angeblich über Braunshweig erfolgen soll.

Die Deutschnationalen erheben den zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Düsterberg, als Kandidaten auf den Schild. Außerhalb der Reihen des Stahlhelms ist Düsterberg eine ziemlich unbekannte Persönlichkeit. Er wird daher lediglich als Kandidat fungieren.

Der Hindenburg-Aufruf des Grafen Westarp.

11 Berlin, 22. Februar.

Reichstagsabgeordneter Graf Westarp veranstaltete heute nachmittag im Hause der Presse einen Presseempfang, um über seinen Aufruf für die Hindenburgwahl zu berichten. Dieser Aufruf trägt ca. 430 Unterschriften und will eine Erweiterung des Sachverstandes nach rechts hin bedeuten. Den Aufruf, der morgen veröffentlicht wird, haben u. a. 12 Generale, zahlreiche Vertreter der Wirtschaft, Schriftsteller wie v. Jodelitz und Paul Ernst, ferner Michaels, Berkmann und zahlreiche Vertreter der christlichen Gewerkschaftsbewegung, der Landwirtschaft und des öffentlichen Lebens unterschrieben.

Regierungserklärung zum Reichswehrverlaß Groeners.

Briefwechsel zwischen dem Reichswehrminister und dem Reichsbanner.

11 Berlin, 22. Februar.

In der Angelegenheit des kürzlich vom Reichswehrminister herausgegebenen Erlasses, worin den Nationalsozialisten der Zugang in die Reichswehr ermöglicht wird und in dem sich auch bestimmte Äußerungen über die SA-Gruppen und das Reichsbanner befinden, wird, wie das Nachrichtenbüro des RWD hört, bereits am Mittwoch früh ein Briefwechsel bekanntgegeben werden. Der Führer des Reichsbanners, Hitlermann, hat bisher Tage den Wunsch nach einer Interpretation des Reichswehrverlasses brieflich dem Reichswehrminister Groener unterbreitet. Die Antwort des Reichswehrministers dürfte am Dienstag beim Reichsbanner eintreffen.

Ferner verlautet von unterrichteter Seite, daß der Erlass des Reichswehrministers während der Reichstagsführung durch eine neue Erklärung erläutert werden wird. Diese Erklärung, von der noch nicht feststeht, ob sie der Reichswehrminister Groener abgeben wird oder aber der Reichstagsführer persönlich, wird, wie versichert wird, natürlich nicht den Sinn des Erlasses in sich selbst verfechten, sondern sie wird die Mißverständnisse auszuräumen haben, die sich an diesen Erlass geknüpft haben. Es werde sich darum handeln, noch einmal einwandfrei festzustellen, daß für die Einrückungen in die Reichswehr lediglich die Persönlichkeit des einzelnen und seine Eignung für den Wehrdienst maßgebend sei, nicht seine Parteizugehörigkeit als solche.

Die Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung.

Trügerische Hoffnungen der Opposition.

11 Berlin, 22. Februar.

Wegen ihrer Seltenheit ist eine Reichstagsstimmung heute zu einem Ereignis von ganz besonderer Bedeutung geworden. Das Interesse, mit dem die Öffentlichkeit heute die Reichstagsstimmungen verfolgt, kommt in der starken Nachfrage nach Tribünenkarten und in dem Andrang des Publikums zum Reichstagsgebäude zum Ausdruck. Auch diesmal rechnet man wieder mit großen Ansammlungen in der Umgebung des Reichstagsgebäudes. Die Polizei hat deshalb für morgen umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um das Reichstagsgebäude in einem bestimmten Umkreis abzusperren und Rückführungen zu verhindern. Der Montag stand im Zeichen der Vorbereitung der bevorstehenden Plenarverhandlungen.

Die Zentrumsfraktion hält am Dienstag vormittag 10 Uhr eine Sitzung ab, an der wahrscheinlich Reichsminister Dr. Brüning teilnehmen wird. Es liegen jetzt auch die Anträge der Nationalsozialisten vor und zwar ein Antrag, der dem Reichskabinett das Mißtrauen auspricht, ein Antrag auf Auflösung des Reichstages und ein Antrag, sämtliche Rechtsverordnungen von 1930 außer Kraft zu setzen. Für den Fall der Ablehnung des letzten Antrages sind Ezentualanträge eingebracht, die die Rechtsverordnungen zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen oder, wenn auch das abgelehnt wird, die Rechtsverordnungen und Verordnungen, die die Wahl- und Versammlungsfreiheit einschränken, während des Wahlkampfes außer Kraft setzen wollen. Die Deutschnationalen haben neben ähnlichen Anträgen einen Antrag vorgelegt, wonach der Rundfunk während des Wahlkampfes allen Gruppen und Kandidaten zur Verfügung gestellt wird. Die Kommunisten haben besondere Mißtrauensanträge gegen das Gesamtkabinett und den Minister Groener eingebracht. Auch sie verlangen die Aufhebung des Reichstages und die Aufhebung der Rechtsverordnungen. Da dürfte auch die Deutsche Volkspartei nicht fehlen. Ueber ihre Fraktionsstimmung wird folgender Bericht ausgegeben: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat den Beschluß gefaßt, ein Mißtrauensvotum gegen das Reichskabinett einzubringen und bei der Abstimmung Fraktionszwang auszuüben. Die Deutsche Volkspartei wird ihren Antrag mit einer besonderen Erklärung verbinden, in der die selbständige oppositionelle Stellung der Partei hervorgehoben wird.“

Vorausichtlich wird die Tagung des Reichstages nur von kurzer Dauer sein.

In parlamentarischen Kreisen hofft man, daß nur vier Tage nötig sind, um die von den rechts- und linksoppositionellen Parteien herausgeworfenen allgemeine politische Debatte zu führen und die notwendigen Abstimmungen vorzunehmen. Zu einem unvorhergesehenen Zwischenfall dürfte es, soweit sich die Lage überblicken läßt, nicht kommen. Die Hoffnungen der Opposition, von der als erster am Dienstag der deutschnationale Abg. von Freitagshorringhausen sprechen wird, auf eine Mehrheit, die sich im Reichstag zum Sturz des Reichskabinetts zusammenschließen könnte, werden sich auf jeden Fall als trügerisch erweisen. Die Reichstagsopposition, die auch im Oktober für die Reichsregierung stimmte, wird sich trotz aller Bemühungen von rechts her nicht dazu bewegen lassen, dem Reichskabinett Schwierigkeiten zu machen.

Die Rolle der Reichsbank bei dem Wiederaufbauwerk.

11 Berlin, 22. Februar.

Im Anschluß an die Mitteilungen des Reichsfinanzministers sprach Reichsbankpräsident Dr. Luthar vor den Vertretern der Presse über die Rolle der Reichsbank bei der Großbankentorganisation und wies auf die Unmöglichkeit hin, daß die Reichsbank Geldmittel zur Rekonstruktion der Banken zur Verfügung stelle. Die Reichsbank habe aber, führte er weiter aus, im letzten Jahr einen nicht unerheblichen Gewinn erzielt, dem allerdings eine Verkleinerung ihres Portefeuilles gegenüberstehe. Es sei selbstverständlich, daß die Reichsbankverwaltung diesen Gewinn als Reserve für die mindere guten Teile ihres Portefeuilles vorhalte. Dabei habe man beabsichtigt, die Reserveverteilung bei den hauptsächlichsten Banken vorzunehmen. Es liege nicht im Interesse der Reichsbank, von sich aus Aktien bei den verschiedenen Banken zu erwerben. Die Verwaltung der Bankaktion soll deshalb von einer Stelle übernommen werden, die möglichst weit von der Reichsbank selbst distanziert sei und lediglich eine Hilfsfunktion darstelle, die bei Wiederherstellung der privaten Kapitalbildung überflüssig werde. Die Form dieser Verwaltungsfunktion für die Aktien sei noch nicht endgültig festgelegt. Man beabsichtige, die Verwaltung einer Treuhänderstelle zu übertragen, die von der Goldbankantant geschaffen werden soll. Die Zwischenhaltung der Goldbankantant empfahl sich deshalb, weil die Transaktion dann ohne Veränderung des Reichsbankvermögens vorgenommen werden könnte. Technisch werde die Transaktion so durchgeführt, daß die Goldbankantant eine entsprechende Kapitalerhöhung vornimmt, wozu es nur der Zustimmung der Regierung bedürfe. Die neu zu schaffenden Aktien der C. (200 Millionen Mark) bildeten innerhalb des Gesamtkapitals der Goldbankantant eine besondere Kategorie und nehmen an der Gewinnausschüttung nicht teil. Sie seien an ihre Zweckbestimmung völlig gebunden.

Dr. Luthar unterließ schließlich die Erklärung des Reichsfinanzministers, daß weder das Reich noch die Reichsbank die Fiktion der Commercial Bank mit dem Barmer Bankverein betreiben oder gewollt hätte; vielmehr seien die Fiktionsbetreibungen von den beteiligten Kreisen selbst ausgegangen.

Die Banken-Notverordnung.

O Berlin, 22. Februar.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht am Montag folgende Notverordnung über die Sanierung von Bankunternehmen vom 20. 2. 1932:

Auf Grund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

Jedenfalls begründeter Unmut, eine Schwenkung vorzunehmen, liegt für die Wirtschaftspartei auch nicht vor.

Denn der einzige Punkt, d. h. die Besteuerungfrage, die eine Oppositionsfraktion in den Reihen der Wirtschaftspartei hätte erzeugen können, wird aus rein politischen wie auch aus finanzpolitischen Gesichtspunkten heraus ihre befriedigende Lösung finden. Ebenso wird es von Tag zu Tag offensichtlicher, daß die Sozialdemokraten keine Lust haben, der „nationalen Opposition“ auch nur das geringste Entgegenkommen zu zeigen. Selbst der Erlass des Reichswehrministers Groener über die Einstellung von früheren Nationalsozialisten in die Reichswehr vermag die Haltung der Sozialdemokraten nicht zu beeinflussen, und außerdem werden auch noch

von Seiten der Regierung wegen des Erlasses neuer Erklärungen abgegeben, die besagen, daß niemand der Reichswehr angehören kann, der mit radikalen Verbänden oder Parteien auch nur liebäugelt.

Zu den vielen Enttäuschungen, die die Hatzburger seit der Sabotage des Versuches des Reichsanzeigers, die Amtszeit des Reichspräsidenten auf parlamentarischem Wege zu verlängern, erlebt haben, wird unfehlbar die neue Enttäuschung im Reichstag hinzutreten.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

11 Berlin, 22. Februar.

Der Vizepräsident des Reichstages bestimmte am Montagabend die Dispositionen für die am Dienstag beginnende Reichstagsstimmung. An der Sitzung nahmen die Vertreter aller Fraktionen, also auch der Deutschnationalen und Nationalsozialisten, teil. Im Vizepräsidenten wurde Über einstimmung darüber erzielt, daß mit der Beratung des Termins der Reichspräsidentenwahl eine allgemeine politische Aussprache verbunden wird. Für diese Aussprache werden jeder Fraktion drei Stunden Redezeit zugewiesen. Am Schluß der Aussprache, voraussichtlich am Freitagabend, finden die Abstimmungen über den Termin der Reichspräsidentenwahl, über die Mißtrauensanträge, über die Anträge auf Reichstagsauflösung und über die sonst von den Parteien als dringlich bezeichneten Anträge statt, die gleichfalls mit der Aussprache verbunden werden sollen. Hierzu gehören vor allem auch die Anträge auf Aufhebung oder Änderung von Rechtsverordnungen. Mit Ausnahme der Dienstagssitzung, die um 3 Uhr beginnt, sollen die Reichstagsstimmungen täglich um 12 Uhr anfangen. Die Dienstagssitzung wird, wie das Nachrichtenbüro des RWD weiter hört, durch eine kurze formelle Rede des Reichsinnenministers Groener eingeleitet werden, in der er lediglich den Termin für die Reichspräsidentenwahl begründen wird. Daran schließt sich sofort die politische Aussprache. Die Nationalsozialisten haben als ersten Redner den Abgeordneten Dr. Goebbels bestimmt. Nach Erledigung der politischen Aussprache wird sich der Reichstag am Freitag bis nach der Reichspräsidentenwahl vertagen. Ein Termin für die Wiederberufung des Reichstages ist noch nicht vereinbart. Ueber die Sitzung des Vizepräsidenten erfahren wir noch, daß von der Bayerischen Volkspartei beantragt war, vom Vizepräsidenten aus die Anregung an die Reichsregierung zu richten, auch über die Vergezeiten einen Burgfrieden eintreten zu lassen. Abgeordneter Dr. Oberführer (Dnt.) machte darauf aufmerksam, daß schon aus formellen Gründen es unmöglich sei, den Vizepräsidenten mit derartigen Angelegenheiten zu beauftragen. Außerdem sei es durchaus möglich, daß dieser Burgfriede in die Agitationszeit für den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl fallen würde.

1. Die Reichsregierung ist im Hinblick auf die Wirtschaftsförderung ermächtigt, zum Zwecke der Sanierung von Bankunternehmen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Sie kann für solche Zwecke insbesondere:

a) das Reich an Bankunternehmen beteiligen und die erforderlichen Einlagen leisten sowie erlangen. Beteiligungen veräußern;

b) Abweichungen von den Vorschriften des Bankgesetzes für einzelne Fälle oder für bestimmte Artaktionen;

c) Sicherheiten zu Lasten des Reiches übernehmen;

d) zu Lasten des Reiches vor Inkrafttreten dieser Verordnung übernommene Sicherheiten ablassen oder Ausfiktifikationen für das Erlösen solcher Sicherheiten leisten;

e) Beträge bis zu insgesamt 250 Millionen RM. verausgaben;

f) bis zu 400 Millionen RM. im Wege des Kredits beschaffen.

2. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, in dem die Verordnung außer Kraft tritt.

Berlin, den 20. Februar 1932.

Der Reichspräsident: gez. von Hindenburg.
Der Reichsanzeiger: gez. Dr. Brüning.
Der Stellvertreter des Reichspräsidenten und Reichsminister der Finanzen: gez. H. Dietrich.
Der Reichswirtschaftsminister: gez. Warmbold.
Der Reichsminister der Justiz: gez. Dr. Soel.

Bedorftene Vorstandsänderungen bei der Dresdner-Bank.

11 Berlin, 22. Februar.

Wie wir erfahren, wird aller Voraussicht nach Bankdirektor Ritzler von der Reichsreditgesellschaft in den Vorstand der Dresdner Bank, die bestänzlich die Danabank übernimmt, eintreten. Von der Danabank wird der Geschäftsführer Bodenheimer in den Vorstand kommen. Bankdirektor Nathan dürfte vorläufig im Vorstand der Dresdner Bank bleiben. Ob eine Zuwahl Jakob Goldschmidts in den Aufsichtsrat der neuen Dresdner Bank erfolgt, steht noch nicht fest.

Drei Todesurteile.

11 Bismarck, 21. Febr. Das hiesige Gericht verurteilte drei ehemalige Angehörte des Reichsbundes der Odn- und Gemütsverbände wegen bewußter gegenrevolutionärer Arbeit, die auf Erregung des Sozialkampfes abzielte, zum Tode durch Erschießen. Eine Anzahl weiterer Angeklagter erhielt Freiheitsstrafen von verschiedener Dauer.

Verammlung

Der Windhorf katholischen Jungm einmal zu der heu Saal des Gefelln sich ein. Ein jugend und an Kampf für

Aus

Mündliche 2. § 20 Abs. 23. beginnt am hiesig gymnasium die mündlich Samstags dauernd 46 Oberprimar gymnasien) teil. Zahl der Oberprimar

Erwerbslo

Verene, Arb haben in Bocholt 12 erwerbslosen Juge die Verene sich in annehmen und arbeitsmarkt. Tenberg der spezifischen Jugend befallt jugendpfegeische S. Vorderrund, um a. Jugendlichen, die heranzunehmen. Es ist in Be organisierten w ei als die Betreuung die Winterhilfe ab die Kinder der Wo einen großen Proq aus. In diese un Winterhilfe in erste Gelegenheit bot, die Mädchen zu entlasten geben wird, sich i. Reibungsflächen zu seinem Erlass vom soziale Hilfswert hin Winterhilfe folgen bereitwillig für die besten bei der Ausg. 3. Wie wachen, bide. Wäffes und Reatarbeiten die gef. die Mädchen für bi kleine bessere Sie die Wäffes und R. den, weil der Unte innen erklert wird u eine vielfältige Art der Betreuung f. was auf die enge Z mit den berufenen Berufsschule) zurück maßgebenden Stellen gefunden.

Die 1

11 Bocholt, 23. Jüngerwerden der 23. togen zu beobacht Sonnenwärme um 1. sonbers warmen M. Widen, vielleicht g. jelloos umherflatter. — bis auf ein schü felsen ja noch, und hüßliche Reife von 2. am 1. Februar 7.40 schon 6.48 Uhr in U untergang von 4.48

Ermäßigung

11 Bocholt, 23. X März 1932 ab d. ermäßigen. Nach 5. freiten werden in b. Stunden wie bisher den 3 RM. (bisher den 4 RM. (bisher Stunden 6 RM. (w. Märgenung, in d. Sonntage, Einfuhr des Wagenführer) aufw. konnten nicht e

Ermäßigte Ge

11 Bocholt, 23. Januar 1932 am d. mäßigen. Vepärdar eingetieft. Zur Er in jedem Falle ein forderlich, die von d. Sommer und d. Bocholt ausgestellt

Derelne u

Lehrer-Arbeitsgem Die nächste Sitzung Wits, 15.30 Uhr im f. steht das Thema „S. und Pphogramme“. Schulrats Beifring werden hierzu alle Teiles des Kreises E Gegenstandes eingelei. Spiegelfelchen. De auf die am heutigen Imping stattfindende gemocht.

erhebung vor-
euerfrage,
hen der Wirt-
us rein po-
tischen Ge-
sellschaft fin-
der, daß die
n, der „natio-
Entgegenkom-
wehrministers
ren National-
haltung der
und außerdem
Erlaßes neue
befolgen, daß
kann, der mit
nur Lieb.

des

22. Februar.

es bestimmte
am Dienstag
nahmen
der Deutsch-
listen, teil-
darüber er-
ermis der
ilgemeine
n wird. Für
der Stra-
der Wirt-
die Wirt-
von den Par-
att, die gleich-
sollen. Hier-
Lufthöhe oder
Ausnahme der
den die Reichs-
des Dienst-
ro des WZ
e Rede des
eingeleitet
für die Reichs-
n schließt sich
die National-
geordneten Dr.
der politischen
tag bis nach
in Termin für
noch nicht ver-
nichte erfahren
olksparlei
Anregung an
die Dikter-
zu lassen. Ab-
machte darauf
inden es un-
nigen Angele-
nssatz möglich,
nssatz für
ischspräsidenten-

ie Wirtschafts-
ung von Bank-
men betei-
isten sowie et-
orlisten
oder Fälle be-
es Reiches
den dieser Ver-
ischen solcher

250 M. 111.

m Wege des

ubung in Kraft.

akt, in dem die

burg.

s und Reichs-
etrich,
Barmbold.
r. Joel.

nderungen
nk.

22. Februar.

acht nach Bank-
geellschaft in
ant, die be-
eten. Von der
den der Wirt-
an dürfte
st bleiben. Ob
in den Auf-
st noch nicht

Gericht verur-
handelsleiters
n bewachte
die auf Spre-
kade durch Er-
er erhielt Frei-

heute Versammlung der Zentrumsparlei.

Der Windthorstbund des Reichs. Gefallenvereins ladet die katholischen Jungmänner und Jungfrauen der Stadt noch einmal zu der heute (Dienstag) abends 8.30 Uhr im großen Saal des Gefallenvereins stattfindenden Versammlung herzlich ein. Ein besonderer Ruf ergeht noch an die Wertjugend und an den Kettelerbund. Es geht um den Kampf für Hindenburg — gegen Hitler!

Aus der Heimat.

Mündliche Reifeprüfung am Gymnasium.

§ Bocholt, 23. Februar. Am kommenden Donnerstag beginnt am hiesigen Städtischen Gymnasium und Realgymnasium die mündliche Reifeprüfung, die bis einschließlich Samstag dauern wird. An der Prüfung nehmen insgesamt 46 Oberprimaner (29 Gymnasialisten und 17 Realgymnasialisten) teil. (Zum 1. Dezember 1931 betrug die Zahl der Oberprimaner 52.)

Erwerbslosenbetreuung in Bocholt.

— Bocholt, 23. Februar.

Reine, Arbeitsamt, Berufshilfe und Jugendamt haben in Bocholt in großem Umfange die Betreuung der erwerbslosen Jugend in die Hand genommen. Während die Vereine sich in der Hauptsache der organisierten Jugend annehmen und Arbeitsamt und Berufshilfe durchweg vom arbeitsmarktpolitischen Standpunkt und mit der Tendenz der spezifischen Fachbildung sich mit der erwerbslosen Jugend befassen, steht beim Jugendamt lediglich die jugendpflegerische Seite der Erwerbslosenbetreuung im Vordergrund, um auf diese Weise an die nichtorganisierten Jugendlichen, die einer Betreuung besonders bedürfen, heranzukommen.

Es ist in Bocholt gelungen, die Frage der nichtorganisierten weiblichen Jugend insofern zu lösen, als die Betreuung der erwerbslosen weiblichen Jugend in die Winterhilfe ab 1. 11. 1931 eingebaut wurde. Gerade die Kinder der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger machen einen großen Prozentsatz der nichtorganisierten Jugend aus. An diese war bei der Eingruppierung in die Winterhilfe in erster Linie gedacht, weil die Winterhilfe Gelegenheit bot, die Familien durch die Befähigung der Mädchen zu entlasten und den Mädchen Gelegenheit gegeben wird, sich durch Fleiß Prämien in Form von Kleidungsstücken zu erwerben. Der Herr Minister weist in seinem Erlaß vom 9. 11. 1931 ausdrücklich auf dieses soziale Hilfswert hin. Die Mädchen leisten innerhalb der Winterhilfe folgende Arbeiten: 1. Sie treffen die Vorbereitungen für die Volks- und Belegungsprüfung, 2. Sie helfen bei der Ausgabe des Essens und beim Servieren, 3. Sie waschen, bügeln und flicken die reparaturbedürftigen Wäsche- und Kleidungsstücke der Winterhilfe, 4. Sie verarbeiten die gesammelten Stoffe. Als Entgelt erhalten die Mädchen für die Arbeitsleistung die Befähigung und kleine besondere Preisprämien. Außerdem ist gleichzeitig die Nähstube und Stiche eine Ausbildungsstätte der Mädchen, weil der Unterricht von stillesen Gewerbelehrerinnen erteilt wird und weil wochenweise Gewerkschaften eine vielseitige Ausbildung zu erzielen. Mit dieser Art der Betreuung sind gute Erfahrungen gemacht worden, was auf die enge Zusammenarbeit des Oberbürgermeisters mit den berufenen Stellen (Jugendamt, Arbeitsamt und Berufshilfe) zurückzuführen ist. Sie hat auch bereits bei maßgebenden Stellen, insbes. der Regierung Anerkennung gefunden.

Verkehrsunfall.

§ Bocholt, 23. Februar. Gestern abend rannte ein jugendlicher Radfahrer, der mit „Jubel“ Geschwindigkeit aus der Kaiser-Friedrich-Straße gefahren kam und in die Roonstraße einbog, mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen, gegen die Wirtshausmauer am Capitol. Eine erhebliche Kopfverwundung der einzigen richtige „Dentzettel“ für das leichtsinnige Fahren.

Die Tage werden länger.

— Bocholt, 23. Februar. Eine Freude ist's, das Längerwerden der Tage und Höherwerden des Sonnenhogens zu beobachten, wobei auch die Steigerung der Sonnenwärme am Mittag angenehm auffällt. An besonders warmen Mittagen sieht man bereits spielende Wälder, vielleicht gar einen zu zeitig entkühlten, nun ziellos umherflatternden Schmetterling. Denn Blumen — bis auf die schüchternen ersten Schneeglöckchen — fehlen ja noch, und bis zur Baumblüte ist es noch eine blasse Reihe von Wochen. — Der Sonnenaufgang, der am 1. Februar 7.40 Uhr stattfand, tritt am 23. Februar schon 6.48 Uhr in Erscheinung, während der Sonnenuntergang von 4.48 Uhr auf 5.30 Uhr wächst.

Ermäßigung der Wagenstandgebühren.

× Bocholt, 23. Febr. Die Reichsbahn wird vom 1. März 1932 ab das Standgeld für ihre Güterwagen ermäßigen. Nach Ablauf der handelsrechtlichen Abrechnungen werden in Zukunft erhoben: für die ersten 24 Stunden bis bisher 2 RM., für die zweiten 24 Stunden 3 RM. (bisher 4 RM.), für die dritten 24 Stunden 4 RM. (bisher 6 RM.), für jede weiteren 24 Stunden 6 RM. (wie bisher). Weiter angeregte Ermäßigungen, wie Wegfall des Wagenstandgebühren für Sonntag, Einführung verschiedener Sätze für Zeiten des Wagenüberflusses und solche der Wagenknappheit usw. konnten nicht eingebracht werden.

Ermäßigte Gepäcktarife für Warenproben- und Musterstoffe.

— Bocholt, 23. Februar. Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an hat die Deutsche Reichsbahn einen ermäßigten Gepäcktarif für Warenproben- und Musterstoffe eingeführt. Zur Erlangung dieser Tarifermäßigung ist in jedem Falle eine Handelsstempel-Befreiung erforderlich, die von der Hauptgeschäftsstelle der Handelskammer und den Zweigstellen in Wesel, Emmerich und Bocholt ausgestellt wird.

Reine und Veranstaltungen.

Lehrer-Arbeitsgemeinschaft für Bocholt und Umgebung. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, dem 25. ds. Mts., 15.30 Uhr im Paulusheim statt. Zur Verhandlung steht das Thema „Schülerbeobachtung, Beobachtungsbogen und Beobachtungsprotokoll“. Auf persönlichen Wunsch des Herrn Schulrats Breising, der das Referat übernimmt, werden hierzu alle Lehrer Bocholds und des westlichen Teiles des Kreises Borken wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes eingeladen.

Spiegeltheater-Veranstaltung. Die Mitglieder werden auf die am heutigen Abend 8 Uhr im Restaurant Joh. Spang stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht.

Der Volksbund gedenkt der Gefallenen.

Ein Lichtbildervortrag im Gefallenhaus.

§ Bocholt, 22. Februar.

Die Ortsgruppe Bocholt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltete am Sonntag anlässlich des Volkstrauertages im Gefallenhaus eine Feiernstunde, zu der sich das Publikum so zahlreich eingefunden hatte, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach einem von der Kriegerkapelle vorgetragenen Musikstück hielt Studienrat Wermers eine Ansprache, in der er zunächst darlegte, daß in diesem Jahre zum ersten Mal die öffentlichen Gebäude am Tage der Trauer des deutschen Volkes auf Anordnung von oben Halbmast gesetzt hätten. Soffentlich sei dies der erste Schritt dafür, daß der Volkstrauertag gesetzlich festgelegt werde. Dieser Tag aber sollte nicht so sehr ein Tag der Trauer im üblichen Sinne sein. Unsere zwei Millionen Toten wollten nicht Trauer, sondern Treue, nicht Lob, sondern Liebe.

Sodann erstattete der Redner einen kurzen Jahresbericht der Ortsgruppe, aus dem wir entnehmen, daß an Einnahmen und Ausgaben 2422,58 M. zu verzeichnen waren. Ein großer Teil dieser Einnahmen entfällt auf die Straßensammlung am 1. November, deren Ergebnis recht erfreulich war; steht doch Bocholt damit an der Spitze von allen Städten Westfalens! Sodann richtete der Redner einen warmen Appell an die Anwesenden, dem Volksbund beizutreten zu wollen, was um so leichter möglich sei, als der Jahresbeitrag nur 2 RM. betrage; könne man aber diesen Betrag nicht bezahlen, sei der Volksbund auch mit weniger zufrieden. Es komme nur darauf an, die Einzelgrobheiten, die Sommergräber und die Friedhöfe insdane zu setzen bzw. in Ordnung zu halten. Eine sehr schwere Aufgabe: liegen doch in 38 Bänken etwa 2 Millionen Gefallene begraben! Mit Nachdruck fuhr der Redner fort: Wir dürfen es nicht zulassen, daß der Pfingst über diese Gräber christliches Hinweggeht und alles einnebelt! Als wir 1918 die letzten Kameraden an der Front begruben, da haben wir ihnen zugerufen: Wir werden euch nicht vergessen! Dieses Versprechen sei hier vor aller Öffentlichkeit wiederholt.

Den Soldaten an der Front ist immer wieder gesagt worden: „Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß“. Selber kann der Staat nicht helfen. Das Vaterland aber sind wir alle. Und darum wollen wir Leben und unseren gefallenen Kameraden wenigstens den Frieden ihrer letzten Ruhestätte spenden.

Zum Schluß regte der Redner an, daß die Stadt Bocholt auch die Patenschaft für einen Friedhof übernehmen, wie das bereits viele andere Städte getan haben. Falls genügend Teilnehmer sich melden, soll in der Woche nach Pfingsten eine Omnibusfahrt an die ehemalige Front in Belgien und Frankreich unternommen werden, auf der dann ein entsprechender Friedhof ausgewählt werden kann.

Im Anschluß an diese Ausführungen hielt Studienrat Wermers einen ungeheuer eindrucksvollen Lichtbildervortrag. Die Zuschauer wurden im Geiste an die ehemaligen Fronten geführt, nach Belgien und Frankreich, nach Polen, Rumänien und der Türkei und wo sonst auch immer deutsche Helden kämpften, bluteten und starben. Da, unser deutsches Vaterland ist rings um einem Kranz von Gräbern umgeben, in denen unsere Helden oft zu Tausenden ihren letzten Schimmer hielten. Gar manche dieser Gräber sind schon inlandsgeleitet und sind überaus lebendiger Beweis für die bisher geleistete Arbeit des Volksbundes. Aber noch mehr Gräber und Friedhöfe befinden sich in einem verarmten Zustand. Daß auch sie bald in einen Zustand versetzt werden, der unserer Helden würdig ist, daß ist das Ziel, das sich der Volksbund gesetzt hat. Er kann aber dieses Ziel nur dann erreichen, wenn alle edelbesinnlichen Deutschen ihn unterstützen.

Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden verhallen ließ, erhoben sich die Anwesenden und widmen den Gefallenen einige Augenblicke stillen Gedenkens. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes und einem kurzen Schlußwort des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Bankdirektors Stahm, der dem Redner für den Vortrag dankte und auch seinerseits die Anwesenden bat, dem Volksbund beizutreten, fand die stimmungsvolle Feiernstunde ihr Ende.

Turnen / Spiel / Sport.

Zweimal „Unentschieden“.

An und für sich gar nichts Seltsames. Wenn man aber bedenkt, daß man beide hiesigen Vereine als sichere Sieger erwartet hatte, so kann man wohl von einer kleinen Ueberraschung sprechen. Im Sportklub 26 und dem VfL Bocholt 1900s wurde am Sonntag ein Spiel gespielt, das ein ganz gutes Spiel vorläuft und sogar zum Siege gekommen wäre, wenn nicht der Sturm durch seine schlechten Schußleistungen mißfallen hätte. Es hätte gar nicht viel gefehlt und beide Punkte wären nach Jfelburg gewandert. — Einen schlechten Scherz leisteten sich ebenfalls die Olympia, die auf dem gefächelten Gelände von „Victoria“ Wesel einen Punkt lassen mußten. Mit 3:3 trennten sich die Parteien.

Tortuna stand dem Sportklub 26 zur Seite.

Sportklub 26 — Spielverein Jfelburg 1:1 (1:0). Sich ausgerechnet vom Tabellenletzen einen wichtigen Punkt, den man heute so nötig hat, abknöpfen zu lassen, ist bitter, zumal auf eigenem Platz vor allzu wenigem Publikum. In nun dieses unentschiedene Ergebnis dem Spielklub entgegen? Das wird wohl niemand zugeben können, der das Spiel objektiv beurteilt. Nichtig wäre ein knapper Sieg der Jfelburger gewesen, aber schließlich gehört auch zum Fußballspielen etwas Glück und das Glück stand diesmal dem Sportklub zu Seite.

Wir wollen nicht viel von ausgefallenen zehnjährigen Torturen bei der Mannschaft sprechen, wir wollen nicht ausschlagen, wie oft der Sportklub, wieviel Mal der Jfelburger Spielverein knapp oder haushoch vor-bergefallen hat, sondern nur die eine Feststellung machen, daß sich beide Sturmreihen katastrophal hinfällig zeigten. Was sich der Jfelburg auf beiden Seiten im Ausfallen von buchstäblich tollkühnen Tor-gelegenheiten leistete, ist gar nicht zu beschreiben. Aber nun ist es vorbei, der Sportklub hat einen ungemein wichtigen Punkt an den Jfelburger Spielverein abgeben müssen, den er kaum noch hätte haben. Aber die Grünweißen kämpften wie die Löwen, lagen fast dauernd vor allem aber in der zweiten Halbzeit im Angriff, und schufen manche hervorragende Momente vor des Gegners Tor. Und hätten die Leute von der Saale-straße nicht ein so gutes Schußvermögen gehabt, es hätte für den Gastgeber böse ausgesehen. In der Halbzeit war es Tepper, der unermüdlich schaffte, jedoch nach der Pause etwas abfiel. Der Sturm konnte sich, wie bereits erwähnt, überhaupt nicht finden.

Das Spiel galt von der Fünftelstunde der Gäste. Der Lauf konnte größtenteils befriedigen. In der Verteidigung übertrug Brandenburg, der äußerlich schlagfertig war. Er war untreu der beste Spieler des Platzes. Der Torwart stand seinem Gegenüber nichts nach und machte manche heile Angelegenheit. Als Schiedsrichter fungierte ein Herr, dessen Entscheidungen nicht immer korrekt waren, und außerdem manches Übermaß, was für den Ausgang des Kampfes entscheidend sein konnte. — Das Tor für Sportklub fiel wenige Sekunden vor der Pause im Anschluß an einen Eckball. Ungefähr zehn Minuten vor Schluß konnte Jfelburg den mehr als verdienten Gleichstand erzielen.

Victoria Wesel — F. C. Olympia 3:3.

Schon bald nach Beginn gehen die Weiler in Führung. Längere Zeit pendelt dann das Spiel hin und her, schließlich haben die Gäste sogar eine Weile die Oberhand, aber ohne Erfolg. Dann werden die Vor-züge der Gastgeber immer gefährlicher, und ihr Halb-rechter stellt das Resultat auf 2:0, mit dem es in der Halbzeit geht. Auch nach Wiederanstoß sieht man zu- nächst bei den Bocholtern keine besonderen Leistungen. Nach einem Zusammenstoß mit Weiler scheidet der Weiler Reitschauer für 10 Minuten aus. Einige er-folgreiche Angriffe der Weiler, und dann erobert die Bocholter durch Hünig und Emmerich hintereinander zwei Tore und haben so endlich den Rückstand ein-geleitet. Das Rennen um die Punkte ist von neuem ein. Zeder verpaßt ewig eine außerordentlich günstige Gelegenheit, aber auch die Weiler können bei der Bocholter Hünig-mannschaft zunächst nicht viel ausrichten. Dann aber drängen die Weilerbälle ganz gefährlich und schon können sie das dritte Tor für ihre Farben buchen. Obwohl nun die Bocholter gehörig aus sich heraus gehen und die Gegner in die Verteidigung drängen, können sie nichts Jährliches erringen, bis Goring langsam im allerletzten Augenblick das schönste Tor des Tages erzielt und dadurch einen wichtigen Punkt für die Olympia rettet. — Das Spiel wurde ziemlich fair ausgetragen, und der Schiedsrichter leitete im großen und ganzen zufriedenstellend.

Sportklub 1926 2 — F. C. 1900 Revere 3:5.

Phönix 1. — Biemenhorst 1. 7:1.

Zu einem klaren Siege für den Plabörer kam es am Sonntag anlässlich des Ortsverbandes der Gauklasse. Gleich zu Beginn geht Biemenhorst mächtig los und rückt vor Phönix Tor, wo die ersten Angriffe

sicher abgewehrt werden. Dann dreht sich das Blatt, und es wird in Biemenhorsts Strafraum recht brennig, doch auch hier weiß der vorzüglich disponierte Torwart vorläufig sein Tor rein zu halten. Nach mehrmaliger, teils glücklicher Abwehr muß sich Biemenhorst Torwart in der 18. Minute zum ersten Male geschlagen bekennen. Einzig wehrt sich Biemenhorst der drohenden Niederlage und vermag bei einem Durchbruch, verursacht durch einen taktischen Stellungsfehler der Phönix-Verteidigung, den Ausgleich zu erzielen. Mit diesem Ehrentor muß sich aber der Gast zufrieden geben; denn Phönix stellt schon bis zur Pause zwei schöne Tore der Wirts- und Rechtsinnen den Sieg sicher. Nach der Pause gestaltet Phönix das Spiel eindeutig für sich und gibt sich erst mit dem 7. Treffer zufrieden. Im Gegenstoß zu dem letzten Spiel geist beim Plabörer das stolze und frische Spiel; auch das aufopferungsvolle eifrige Spiel des Gastes konnte

Mit der gleichen Torspanne von 7:1 legte am Sonntag die 3. Mannschaft gegen die 6. des Jfelburger Turnvereins. Hier zeigte sich Phönix Nachwuchs von der besten Seite und gab so der ersten Elf ein gutes Beispiel. — Die 2. Jugend verlor gegen 1900s gleiche Mannschaft auf deren Platz mit 2:0. Die neu aufgestellte Schüler-Elf gab einen guten Auf-stand und legte in gehobenen Bewußtsein mit einem 2:0-Sieg von 1900s-Platz zurück.

Borkämpfe im „Großen Kurfürsten“.

Mannschaftsspiel: Athletik-Sportvereinsvereinigung 14 (Bocholt) — Sportklub „Germania“ (Bochum) 8:10.

Vor einer äußerst zahlreichen Zuschauermenge trat am Sonntag wiederum die hiesige Athletik-Sportvereinsvereinigung auf den Plan. Als Gegner hatte man den Sportklub „Germania“ Bochum verpflichtet, der den hiesigen Titel „Westdeutscher Mannschaftsmehrfach 1931“ trägt. Im großen und ganzen sah man interessante Kämpfe, bei denen als Ringkämpfer Hietzen (Essen) zur Verteidigung beider Parteien fungierte. Der Vorkampftorwart Bülling gelang seinem 30. Kampf vom Zigarrenhaus Lohner ein Paar Sportkämpfe gefallt. Als Einlagekampf sah man Goldombowski (Bochum) gegen Loof 1. „Unentschieden“ war hier die gerechte Lösung.

Der Kampf verlief wie folgt:

1. Jugendpapiergewicht: Lampe (Bochum) — Schwenning II (Bocholt). Der Bocholter konnte einen knappen Punktsieg erringen.
2. Fliegengewicht: Kaiser (Bochum) — Loof I (Bocholt). Loof wurde als Sieger erklärt, ein Urteil, das für 2. äußerst schmerzhaft ist.
3. Bantamgewicht: Laubner I (Bochum) — Laubner II (Bocholt). Laubner konnte einen verdienten Punktsieg gegen den sich tapfer wehrenden Bocholter erringen.
4. Federgewicht: Mancini (Bochum) — Loof I (Bocholt). Der Bocholter zeigte gute Veranlagung und legte sich nach Punkten.
5. Leichtgewicht: Jeronim (Bochum) — Vogel (Bocholt). Der Bocholter Kreisläufer war seinem Gegner stets überlegen. Vogel kämpfte mit seinen langen Armen nur auf Abwehr. Der Punktsieg von Jeronim war sehr klar.
6. Weltergewicht: Jeronim (Bochum) — Schte-hofer (Bocholt). Jeronim konnte in der zweiten Runde seinem Gegner eine 2. o. Niederlage beibringen (Tiefschlag?).
7. Mittelgewicht: Benzeler (Bochum) — Kaab (Bocholt). Kaab, der mit seinen Schlägen oft so lange wartet, jermierte seinen Gegner mit seinen vielen Schlägen. In der dritten Runde gibt Benzeler den ausschlagenden Kampf auf.
8. Halbfliegengewicht: Stenhausen (Bochum) — Koppers (Bocholt). Koppers ist in den ersten beiden Runden überlegen. Sein Gegner, der bedeutend schwächer war, kämpfte des Hitzers unrein. Koppers mußte sich schließlich den schmerzhaften Boden aufgeben, wodurch auch das Urteil, das den Bocholter zum Sieger machte, hauptsächlich zu erklären ist. Mit dem Urteil war das Publikum keineswegs einverstanden.
9. Schwergewicht: Matthei (Bochum) — Bülling (Bocholt). Matthei ist Kreisläufer im Schwergewicht, während Bülling den ersten Titel im Halbfliegengewicht trägt. In der ersten Runde ist der Bocholter sehr vorzüglich. Dann aber zwingt ihn sein Gegner ihn, völlig aus sich herauszugehen. Auch hier machte sich der Gewichtsvorteil hart bemerkbar. Technisch war Bülling stets im Vorteil, so daß er über nach Punkten gegen konnte.

Endresultat: 10:8 für Bochum.

SODENER Mineral
wirdsam bei Erkältungen. Auch mit Menthol.

Dingden

× Für Tuberkulosekranke. Morgen (Mittwoch) mittags von 12 bis 1 Uhr hält das Kreiswohlfahrtsamt eine Sprechstunde für Tuberkulosekranke ab. Die Beratung ist kostenlos.

„Wer hat den Schinken zum Bahnhof gerollt?“ Der Kriegerverein Dingden hielt am Sonntag im Gasthof Schleien eine außergewöhnliche Generalversammlung ab. Der gute Besuch ließ einen außergewöhnlichen Verlauf der Versammlung erwarten. In dieser Annahme ging niemand fehl; denn nach der Verlesung der Niederschrift über die letzte Versammlung kamen bei dem Kasienbericht, den Kamerad Albert Sad erstattete, die Gemüter schon ein wenig in Wallung. Von einer Seite wurde besonders der späte Kasienbericht gerügt, der erst nach 6 Monaten erledigt worden sei. Der Versammlungsleiter, Major Freemann, wies aber nach, daß der Kasienbericht stets in der Winterzeit gegeben worden sei. Nach dem von den Kasienprüfern in Ordnung befundenen Abschluß betrug der Bestand 158 RM. Dem Kasienführer wurde Entlastung erteilt. Das es bei der Besprechung der Ausgaben, die das Bismarck im Juli 1931 betrafen, zu persönlichen Anregungen kam, ist beinahe zur Gewissheit geworden. Sensationell wirkte die Nachricht, daß es bei der Zubereitung der Wurst am Tage vor dem Bismarck zu Unregelmäßigkeiten gekommen sei (!). So seien ganze Seiten Speck und ein Schinken abhanden gekommen! Unter allgemeinem Hallo wurde eine Befragung der beiden „Wurstfabrikanten“ beschlossen. Sie erschienen prompt vor der Versammlung, doch brachte ihre Vernehmung keine Klarheit. Man will die Sache, über die inzwischen genug Witze an den Stammtischen gemacht wurden, weiter verfolgen. — Zwischen durch wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Für einen freiwillig auscheidenden Kameraden wurde Kamerad Hufe (Nordbröck) gewählt. Gegen 7 Uhr wurde die dankwürdige Versammlung geschlossen.

Anholt

× Sprechstunden des Kreiswohlfahrtsamtes. Heute (Dienstag) nachmittags von 2 bis 3 Uhr findet eine Mütterberatung und von 3 bis 4 Uhr eine Sprechstunde für Tuberkulosekranke statt.

o. Die Zahlung der Militärversorgungsgeldern erfolgt am Samstag, dem 27. Februar 1932.

Sunderwick

— Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft. Am Donnerstag, dem 3. März, nachmittags 5 Uhr, findet im Saal A. Jansen die ordentliche Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft statt. Die Tagesordnung ist aus einer Anzeige in vorliegender Nummer zu ersehen. U. a. wird Direktor Jasper von der Landwirtschaftsschule Bocholt einen Vortrag über „Gewinnung guter Milch“ halten.

Borken

× Brandstiftung? Am Samstagabend gegen 10 Uhr fliegen aus der Behausung des Jügelstellers Franz L. an der Heider Straße Rauchschwaden gen Himmel. Man alarmierte die Feuerwehr sofort, die über den Balkon in die verschlossene Wohnung eindrang. Das ganze Gebäude stand derart voll Rauch, daß man nur mittels Gasmasken zum Brandherd gelangen konnte. Es wurde, wie allgemein verlautet, festgestellt, daß die Teppiche, Stühle und Treppen mit Petroleum und Öl übergoßen waren. Man geht wohl in der Annahme, nicht daß Brandstiftung vorliegt. Der Besitzer des Hauses, dessen Kinder für den Tag bei einem Nachbarn untergebracht waren, war 3. St. des Brandes verreckt. Als er am Abend zurückkehrte, wurde er unter dem Verdacht, das Feuer selbst angelegt zu haben, an der Bahn verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Da das Feuer keine rechtliche Aufzählung hatte, ist es nicht zu einem größeren Brande gekommen.

Dom Niederrhein.

Jfelburg

1. Vortragsabend der Jungmännervereine. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet für die Mitglieder der Jungmänner, Jünglings- und Gefallenvereine sowie der Deutschen Jugendkraft im Vereinszimmer ein Vortrag über die „Geschichte Jfelburgs“ (Fortsetzung) statt.

2. Seinen 71. Geburtstag vollendet heute (Dienstag) Herr Johann Dröpper (Kreite Straße). Seit langen Jahren ist er als gewissenhafter Vortrags- und Redner für den Krieger, Schützen- u. Turnverein tätig. Möge es dem Jubilär vergönnt sein, noch recht oft den Geburtstag im Kreise seiner Lieben zu feiern.

3. Volkstrauertag. Am Sonntag Reminiscere gedenkt das deutsche Volk in Trauer und Wehmut seiner gefallenen Helden, den in allen deutschen Gauen der Trauertag gilt. Auch unser Ort stand nicht nach. Nach dem Gottesdienst in beiden Kirchen verammelten sich die Teilnehmer auf dem Marktplatz zum Bismarck zum Friedhof unter Vorantritt des Trommlers und Pfeiferkorps und der Musikkapelle, die abwechselnd Trauerweisen spielten. Es folgten die Stadtverordneten, die Fahngruppen der einzelnen Vereine und die selbst. Manche Häuser hatten auf Halbmast gesetzt. Auf dem Friedhof, auf dem das Grab des unbekannten Soldaten verankert war, mit Sturmbaum und dem Ehernen Kreuz geziert, spielte die Hermannische Kapelle den Trauertanz von Chopin, überlöst von dem dumpfen Trauertönen der Glocken beider Kirchen. Nach dem Vortage des Liedes „Aber den Sternen“ durch den G. Kirchendorfer nahm Bürgermeister Schönschede das Wort. Er wies auf die Zeit des Ausbruchs des Weltkrieges und seinen Verlauf hin, in dem 2 Millionen Deutsche für Heimat und Vaterland ihr Leben opferten. Möchte das deutsche Volk, wie es damals einig in den Krieg zog und Schützer an Schützer kämpfte, liti und hungerte, bald wieder einsig sein. Im Namen der Stadt legte er einen Kranz nieder. Der Vorsitzende des Kriegervereinsverbandes, Johann Carbanje, widmete dann den gefallenen Kameraden zu Herzen gehende Worte, die in dem Versprechen gipfelten, daß Deutschland seine gefallenen Söhne nicht vergessen, ihnen immer dankbar sein wolle und müsse. Der Verband ehrte die Helden durch Niederlegen eines Kranzes. Nach der Ehrenmalen und den Kriegervereinen spielte die Musik die Melodie des Liedes „Ich halt' einen Kameraden“, die von den Teilnehmern hauptsächlich angehört wurde. In gleicher Ordnung formierte sich der Zug zum Markte, wo er sich auflöste.

ist Ulrich
e im Saale v
breiten sächsi
arede für den
ten Thälmann
aus dem Sa
nigung und
ordnete Val
Reichspräsi